

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 32 (1928-1929)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Herstsonne  
**Autor:** Jensen, Wilhelm  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-662066>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XXXII. Jahrgang.

Zürich, 15. Oktober 1928.

Heft 2.

## Herbstsonne.

Die Sonne liegt heiß noch in flimmernder Pracht  
Auf den Blättern und Zweigen,  
Darunter goldschimmernd herüber es lacht;  
Da sitzen und schweigen  
Meine Liebsten allebeid', auf Rufweite vom Haus,  
Und schau'n in den Herbst, in den braunen, hinaus.

Meine Frau und mein Kindchen, zusammengeschniegt  
Die roten Wangen!  
Auf den Ästen ein letzter Falter sich wiegt,  
An den Ästen hangen  
Vollgelbe Früchte, harrend der pflückenden Hand,  
Und ein Wehen, leis kühlend, kommt vom Stoppelrand.

Als ob dem Kinde der zitternde Strahl  
Bunte Märchen erzähle,  
Als zög' ein Träumen zum ersten Mal  
Durch die junge Seele,  
So mit Augen, groß und blau, hinausblickt das Kind,  
Dem Blatte folgend, das knisternd aus den Wipfeln rinnt.

Und über ihm, voll von sonnigem Glück,  
Von heimlichem Sinnen,  
Da träumen die Augen der Mutter zurück —  
Sie wandern von hinnen,  
Weit hinaus, dann umfah'n sie, aus herbstlicher Welt  
Heimkehrend, lächelnd den Lenz, den im Arme sie hält.

Wilhelm Jensen.